

KM Kongress

16.09.2023 / Hannover

Forum 5

Thema: Konfliktgeschichten – Weisheitsgeschichten – Lösungsgeschichten: Ein narrativer Blick auf Mediation & Konfliktmanagement und die Kunst des Geschichtenerzählens im Klärungsprozess

Referentin: **Dr. Hanna Milling**, Mediatorin, Klärungshelferin und Coach

Ausgehend von der Feststellung, dass wir alle unsere Wirklichkeit konstruieren, indem wir uns selbst und anderen Geschichten erzählen, bot Dr. Hanna Milling einen narrativen Blick auf Konfliktlösung und dessen Methoden.

Der erste Teil war dem theoretischen Fundament des Themas gewidmet.

Konfliktgeschichten, die Konfliktparteien erzählen, weisen demnach besondere Eigenschaften auf: Sie sind extrem verengt, totalisierend und grenzen positive Aspekte und die Perspektive des Gegenübers nahezu gänzlich aus.

Die Konfliktarbeit aus narrativer Perspektive bietet (nach Winslade/Monk) die Chance, diese Geschichten wertfrei nachzuvollziehen und als subjektive Realität anzuerkennen. Weiterhin können sie entwirrt und geweitet und bestenfalls eine gemeinsame alternative Geschichte (re)konstruiert werden.

Anhand der Struktur des Gehirns wurde gezeigt, wie Geschichten wirken. Als in Sprache gegossene Bilder, die Bildhaftes mit Sprache verknüpfen, können diese über das limbische System auf das Stammhirn wirken und so zu wirklichen Haltungs- und Verhaltensänderungen beitragen.

Folgende Funktionen von Geschichten wurden benannt:

- Entspannungsfunktion
- Spiegel- & Distanzierungsfunktion
- Phatische Funktion
- Perspektivwechsel / -erweiterung
- Anregung der Phantasie und von ganzheitlichem Denken
- Normalisierungsfunktion
- Speicherfunktion

Der zweite Teil des Workshops war der konkreten Arbeit mit Geschichten gewidmet. In Kleingruppen wurde sich anhand ausgewählter Kurzgeschichten zu drei Aspekten ausgetauscht. Im Fokus stand die Botschaft der Geschichte, die Passung zu einer Situation bzw. einem Setting sowie die Wirkung, welche das Erzählen der Geschichte haben könne.

Im Zuge der Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit gab Hanna Milling den Teilnehmenden folgende Tips und Hinweise zum Einsatz von Geschichten in der Konfliktklärung:

- Bevor die Geschichte erzählt wird, immer erst das Nicken / OK der Parteien einholen um sicher zu stellen, dass alle dabei sind.
- Sich selbst vorab fragen, ob man gerade parteilich ist. Die Geschichte nur erzählen, wenn man unparteilich ist, da diese nicht mit erhobenem Zeigefinger erzählt werden soll.
- Keine Angst haben, dass die Geschichte falsch ankommt, sondern sich dafür interessieren, wie sie ankommt und damit arbeiten. Niemals für die Geschichte entschuldigen.
- Nach dem Ende der Geschichte ist ein Moment der Stille angebracht, ggf. sogar eine fünfminütige Pause.
- Ein grundsätzlich guter Zeitpunkt für den Einsatz einer Geschichte ist der Übergang von der Klärungsphase in die Lösungsphase. Ansonsten vor allem dann, wenn die üblichen Gesprächstechniken nicht greifen und sich das Klärungsgespräch im Kreise dreht, wenn zu intellektuell diskutiert wird und die Ebene des Fühlens berührt werden will.
- Sowohl der spontane als auch der vorbereitete Einsatz von Geschichte ist denkbar.

Hilfreich beim Erzählen der Geschichten seien eine lebendige Mimik und Gestik, eine multisensorische Sprache, ein variierendes Sprechtempo, vor allem aber Pausen. Die Bilder und Geschichten werden lebendig, indem man sich selbst auf die Bildwelt der Geschichte einlässt und sich von ihr berühren lässt. Mit Offenheit, Empathie, ohne moralisierende Zuschläge und mit der richtigen Intuition bei der Auswahl der Geschichte und dem Zeitpunkt des Erzählens und der Art und Weise des Erzählens ist man gut aufgestellt für den Einsatz dieser Intervention.

Als Geschichten sind Märchen, Legenden, Fabeln, Weisheitsgeschichten, erfundene Begebenheiten oder kontextbezogene Anpassungen denkbar; sowohl frei erzählt als auch vorgelesen.

Neben der Intervention des Storytelling wurden zwei weitere narrative Methoden vorgestellt. Die ‚Externalisierende Problembeschreibung‘, die als narrative Methode ohne das konkrete Erzählen einer Geschichte auskommt, kann Themen wie Schuld oder Misstrauen rausnehmen. Das Problem wird zum externe Faktor. Beim ‚Bergen goldener Momente‘ werden durch das Integrieren (Spiegeln + Erfragen) alle verbannten positiven Aspekte als Goldkörnchen in die gemeinsame Lösungsgeschichte eingewoben.

Von den vielzähligen Geschichte, die das Forum durchzogen, werden hoffentlich viele als „unbezahlbare Zaubermittel“ (Gerald Hüther) den Weg in verschiedene Kontexte der Konfliktklärung finden.

Berichterstatteerin: Dr. Anna Braun (Berlin), Mediatorin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin Europa-Universität Frankfurt (Oder)